

# Gummibären-Bande siegt bei „Jugend forscht“

Beim Landeswettbewerb gingen gleich drei Preise an Schüler aus Regensburg

Von Martina Groh-Schad

**Regensburg.** Die Idee für ihr Forschungsprojekt entstand zufällig. „Wir haben Gummibärchen in ein Glas Wasser geworfen und beobachtet“, erklärte Seraphin Neubert. „Die Gummibärchen sind gewachsen und es entstand klebriger Schleim.“ Damit war die Idee für ein Forschungsprojekt geboren und zusammen entwickelten die elf- und zwölfjährigen Schüler Neubert, Sulaf Al-Baddai und Leo Schicketanz einen Multifunktionskleber aus Gummibären. Mit dem Projekt traten sie für die Mint-Labs Regensburg in der Junior-Sparte „Schüler experimentieren“ des Wettbewerbs „Jugend forscht“ an, siegten bei den unter 15-Jährigen in der Kategorie Chemie auf Landesebene und machten dem Wettbewerbsmotto „Mach Dir einen Kopf“ alle Ehre.

Stolz nahmen die drei Jungforscher mit der Leidenschaft für Gummibären, begleitet vom Geschäftsführer der Mint-Labs, Fabian Queck, den ersten Preis entgegen, verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von 150 Euro, gestiftet vom Fonds der Chemischen Industrie im Verband der Chemischen Industrie. Mint steht kurz für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik und die Mint-Labs sind eine Einrichtung, getragen von einem Verein, der gezielt junge Forscher aller Schularten durch Kursangebote fördert.

## Besucher der Mint-Labs

Die drei Sieger sind häufige Besucher der Mint-Labs. „Wir können dort viel ausprobieren“, sagt Schicketanz und Al-Baddai ergänzt: „Mir haben die Kurse schon in der Schule geholfen.“

Aus Regensburg hatten sich zwei weitere Forscher für den



**Mit Gummibären-Multifunktionskleber** siegten die Jungforscher Leo Schicketanz, Sulaf Al-Baddai und Seraphin Neubert (von rechts) aus dem Team Mint-Labs in der Kategorie Chemie bei „Schüler experimentieren“ im Landeswettbewerb für die unter 15-Jährigen von „Jugend forscht“. Stolz begleitete Fabian Queck, Geschäftsführer der Mint-Labs, die Vorstellung des Projekts. Fotos: Groh-Schad



**Für seine Forschungen** zu intelligenten Steuerungsoptionen für Modellfahrzeuge durfte sich Jonas Bauer vom Pindl-Gymnasium über einen Sonderpreis freuen.

Landesentscheid qualifiziert, die ebenfalls ausgezeichnet wurden. Vegard Watzl vom Albertus-Magnus-Gymnasium

untersuchte die Auswirkung von Cyanobakterien auf die Keimung und das frühe Wachstum von Pflanzen. Der



Mit seiner akribisch dokumentierten Forschungsarbeit über Cyanobakterien erkämpfte sich Vegard Watzl vom Albertus-Magnus-Gymnasium einen dritten Platz im Landesvergleich.

Zwölfjährige landete nun im Landesvergleich auf dem dritten Platz. Dafür erhielt er ein Preisgeld von 75 Euro, gestiftet

von der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren. In einem dicken Ordner zeigte er stolz, wie strukturiert er vorgegangen war. „Man braucht Neugier, Genauigkeit und Ausdauer, um so ein Projekt durchzuziehen“, erklärte er. Mit Cyanobakterien beschäftigte er sich schon länger, da er sich für Aquarien interessiere.

Mit einem Sonderpreis der SAR Elektronik GmbH wurde Jonas Bauer vom Pindl-Gymnasium geehrt. Unter dem Titel „Calliope meets Auto“ entwickelte er intelligente Steuerungsoptionen für Modellfahrzeuge. „Zwei Fahrzeuge sind fahrtüchtig“, erklärte er. Zwei weitere nutzt er, um seine Ideen auszubauen.

## Insgesamt 50 Projekte

82 Schüler aus ganz Bayern zogen mit 50 Projekten in den Landeswettbewerb ein. Besonders freut den Patentbeauftragten der Universität, Stephan Giglberger, dass auch 36 Mädchen dabei waren, die er besonders fördert, da sie in den Mint-Fächern in der Unterzahl sind. „Es geht langsam voran und es werden stetig mehr.“

Er und sein Team haben im Jahr 2020 den Wettbewerb nach Regensburg geholt. Seither findet dieser an der Universität statt und bringt Jungforscher aus ganz Bayern zusammen.

In diesem Jahr habe es wieder viele originelle Forschungsprojekte gegeben. „Das Wunderbare an Kindern ist, dass sie viel Fantasie haben und einfach anfangen“, erklärte Giglberger.

Anders als Erwachsene hätten sie noch keine Filter und würden nicht so schnell daran denken, was alles nicht gehe. „Man muss die Neugier der Kinder zulassen und sie ihre Ideen ausprobieren lassen.“